

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte veröffentlicht Substitutionsbericht 2021

Um knapp 1.600 hat die Zahl der Opioidsubstituierten vom Juli 2019 bis zum Juli 2020 zugenommen. Den Hauptanteil an diesem Zuwachs haben Opioidabhängige, die sich zu Beginn der Pandemie in Behandlung begeben haben. Der Zuwachs wurde überwiegend aufgefangen in Schwerpunktpraxen und Ambulanzen mit mehr als 100 Patientinnen und Patienten pro Ärztin bzw. Arzt.

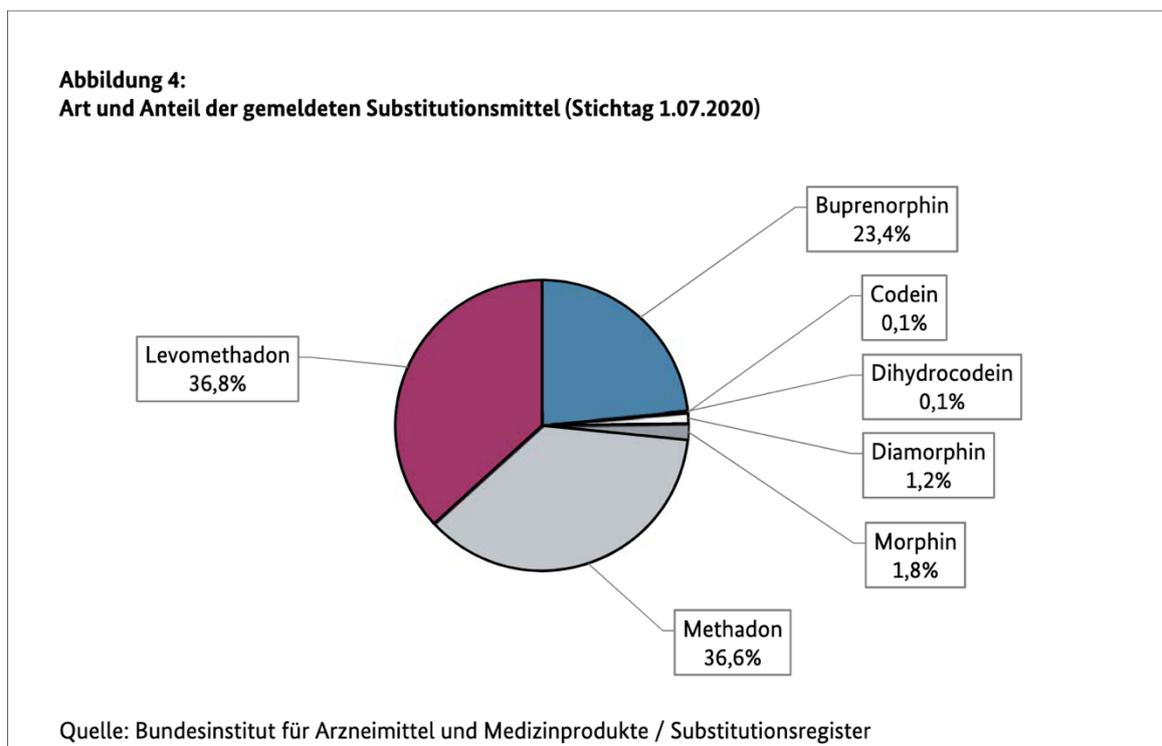
Die Anzahl der substituierenden Ärztinnen und Ärzte ist auf den absoluten Tiefstand von 2.545 gesunken. Da 563 nach der Konsiliarregel tätige Ärztinnen und Ärzte gerade 1,5 Prozent der Substituierten behandeln, wirkt sich dieser Teil des Substitutionsrechts nicht besonders aus.

Wenn mehr Substituierte und von weniger Ärztinnen und Ärzten behandelt werden, dann führt das zwangsläufig zu einer Steigerung der „durchschnittlichen Anzahl der gemeldeten Patienten pro substituierendem Arzt“, heißt es im Substitutionsbericht.

Substitutionsmedikamente und Marktanteile

Gleich mehrere Änderungen sind für 2020 zu verzeichnen:

Meistverordnetes Medikament ist jetzt Levomethadon, das nach vielen Jahren D-L-Methadon an der Spitze abgelöst hat. Mit den beiden klassischen Agonisten werden jeweils etwas über ein Drittel der Behandlungen geführt, Buprenorphin verharrt hierzulande bei einem Anteil von unter einem Viertel.



Einen großen Sprung nach vorn hat im zweiten Jahr der Zulassung Buprenorphin als Depotzubereitung gemacht. Die Umstellung von Sublingualtabletten auf das injizierbare Depot während der Covid-19-Pandemie sowie die Ausweitung der Verordnung des Depots in Haftanstalten hat den Absatz im Dezember 2020

gegenüber dem Vorjahresdezember fast verdreifacht. Die Firma teilt mit, dass aktuell rund 1.000 PatientInnen mit Buvidal behandelt werden.

Buprenorphin-Naloxon führt weiterhin ein Schattendasein in der Opioidsubstitution: Lediglich zehn Prozent der mit Buprenorphin substituierten Opioidsabhängigen erhalten das Kombinationspräparat.

Der Trend weg von Substitutionslösungen hin zu Tabletten hält an: Im Vergleich der jeweiligen Jahresendmonate von 2019 und 2020 beträgt die Steigerung rund 40 Prozent.

Widersprüchlich sind die Angaben für retardiertes Morphin: Der Substitutionsbericht nennt einen Anteil von 1,8 Prozent bei den Substituierten. Der Marktreport von IMS Pharnascope Sell weist für retardiertes Morphin aber einen Anteil von zehn Prozent an den Zählheiten auf, was wiederum rund ein Sechstel der Gesamtkosten für Substitutionsmedikamente ausmacht (Zählheit ist der Begriff für die an Apotheken ausgelieferte Tabletten bzw. Flaschen, wobei bei den Flaschen unabhängig vom Inhalt jede Flasche als eine Zählheit verbucht wird, und bei den Tabletten ebenfalls unabhängig von der Stärke jede Tablette als eine Zählheit gerechnet wird. Das macht das Bild unscharf, zumal die in Apotheken hergestellten Methadonlösungen nicht in diese Rechnung eingehen und auch nicht die in Berlin von einer Apotheke hergestellten Levomethadontabletten).

Diese widersprüchlichen Zahlen könnten zustande gekommen sein, wenn bei der Umstellung eines Substitutionsmittels auf retardiertes Morphin dieser Medikamentenwechsel nicht dem BfArM mitgeteilt wurde.

Die Eröffnung von neuen Praxen mit Diamorphinbehandlungsplätzen hat den Anteil der mit der Originalsubstanz Substituierten fast zwanzig Jahre nach Beginn der wissenschaftlichen Untersuchung in Deutschland auf 1,2 Prozent gesteigert.

Die Gesamtkosten, berechnet nach dem Preis, zu dem Apotheken die Medikamente vom Großhandel einkaufen, betragen 2020 52 Millionen Euro. Marktführer bleibt Hexal mit knapp 50 Prozent an verkauften Zählheiten, es folgen Indivior mit etwas über 20 Prozent, Sanofi-Aventis mit knapp 13,6 Prozent, Mundipharma mit 10,9 Prozent und G.L.Pharma mit 4,6 Prozent. Die übrigen acht Hersteller teilen sich die verbleibenden Prozentpunkte.

Forum Substitutionspraxis, 9.2.2021

Quellen:

Substitutionsbericht 2021 (Hrsg. BfArM - Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, 26.01.2021/04.02.2021)

https://www.bfarm.de/SharedDocs/Downloads/DE/Bundesopiumstelle/SubstitReg/Subst_Bericht2021.pdf

Verkaufszahlen nach Marktreport von IMS Pharnascope Sell (Stand 31.12.2020)